



Amt für Wald und Naturgefahren
Uffizi da guaud e privels da la natira
Ufficio foreste e pericoli naturali

Naturwaldreservat

Val Torta

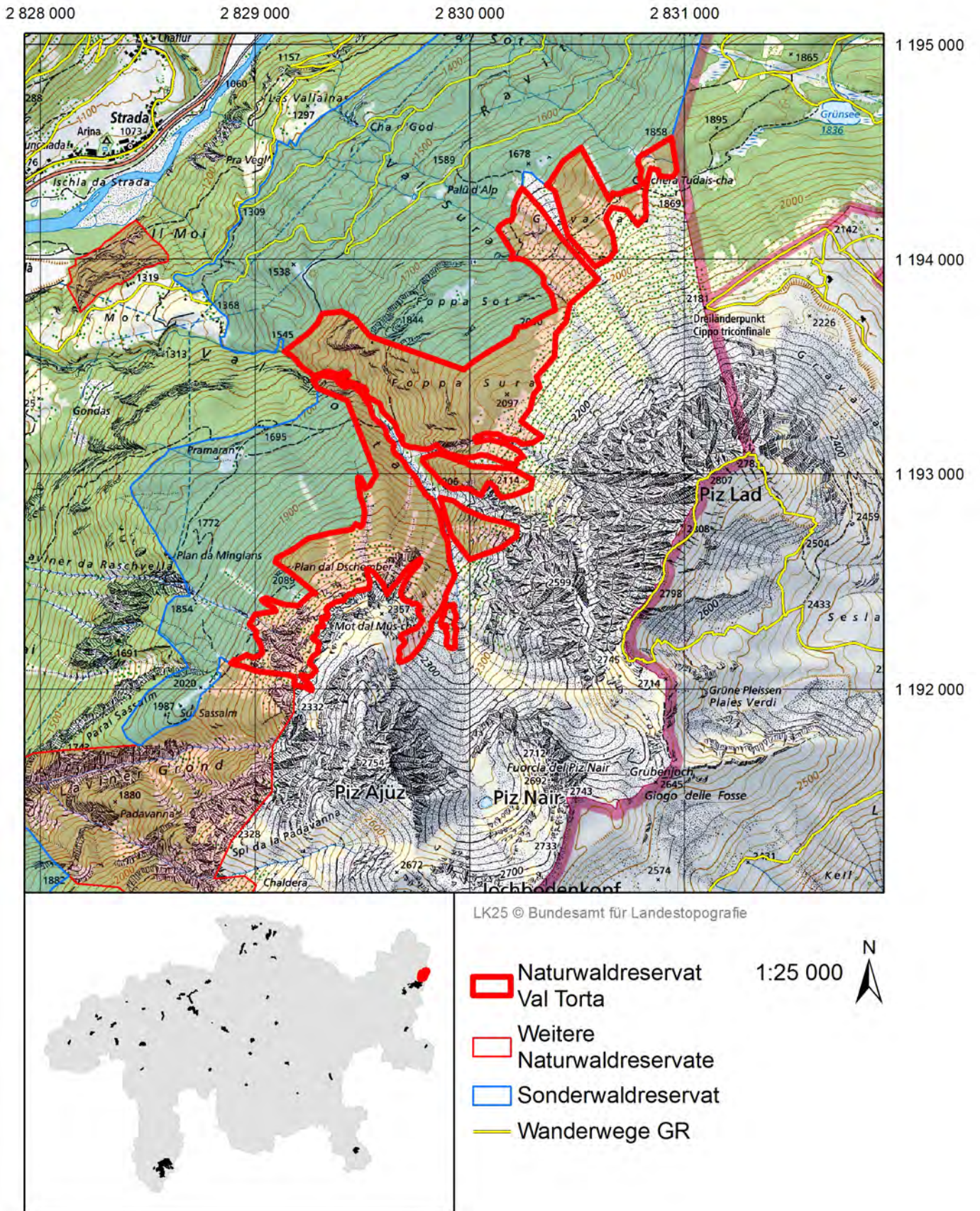
Version 1
Datum 24. Mai 2019

Inhalt

1	Beschrieb des Reservatsperimeters	2
1.1	Lage	2
1.2	Grösse und Anteil Wald	3
1.3	Erreichbarkeit / Zugang.....	3
2	Zielsetzungen des Naturwaldreservates	3
3	Reservatvertrag	3
3.1	Grundeigentümerin und Vertragspartner, -beginn und -dauer	3
3.2	Bestimmungen	3
4	Bezug zu weiteren Objekten	4
4.1	Regionale Planung	4
4.2	Überschneidung mit Inventaren	4
4.3	Wertvolle Einzelobjekte.....	4
5	Standort	4
5.1	Klimatische Verhältnisse (Temperatur, Niederschlag).....	4
5.2	Geologie und Geomorphologie	4
5.3	Bodenverhältnisse.....	4
5.4	Naturgewalten	5
5.5	Standörtliche Vielfalt und Vegetation	5
5.6	Fauna und Flora: bekannte vorkommende Arten nach systematischer Gliederung	5
6	Waldzustand	5
7	Geschichtliches	6
8	Forschung	6
8.1	Bisherige Forschungsarbeiten	6
8.2	Laufende Forschung	6
8.3	Offene Forschungsfragen	6
9	Quellen	6
10	Links	6

1 Beschrieb des Reservatsperimeters

1.1 Lage



Das Naturwaldreservat (NWR) Val Torta liegt im Unterengadin auf der orographisch rechten Seite des Tales in der Gemeinde Valsot. Es grenzt im Süden an das Reservat S-chalambert Val d'Assa und dehnt sich in nördlicher Richtung über das Val Torta, Foppa Sura und Grava Lada bis zur Österreichischen Grenze aus. Auf der östlichen bzw. südöstlichen Seite wird das Reservat durch die Waldgrenze begrenzt und auf der westlichen bzw. nordwestlichen Seite durch das anliegende Sonderwaldreservat. Das NWR Val Torta ist mehrheitlich west- bis nordexponiert.

1.2 Grösse und Anteil Wald

Das Reservat hat eine Grösse von 128.3 ha wobei gemäss der Bestandeskartierung rund 109.1 ha als Waldfläche ausgeschieden sind.

1.3 Erreichbarkeit / Zugang

Das Reservat kann nur zu Fuss auf Wanderwegen erreicht werden. Um zu den Gebieten Plan dal Dschember, Val Torta und Foppa Sura zu gelangen, startet man von Raschvella und geht in Richtung Pramaran durch das gleichnamige Sonderwaldreservat (Förderung Auerhuhn). Dort verzweigt sich der Weg entweder in Richtung Plan dal Dschember und Mot dal Müs-cher oder in Richtung Foppa Sura. Das Gebiet Grava Lada kann von Clamischot oder S. Niclà erreicht werden. Dabei werden grosse Teile des Sonderwaldreservats God Sur En durchschritten, das ebenfalls zur Förderung des Auerhuhns eingerichtet wurde. Die Wanderwege sind nicht Teil vom Wanderwegeninventar des Kantons Graubünden.

2 Zielsetzungen des Naturwaldreservates

Die Zielsetzungen des Naturwaldreservats sind:

- Natürliche Waldentwicklung und –dynamik ohne forstliche Eingriffe auf grosser Fläche und während langer Zeit.
- Schutz und Förderung seltener Pflanzen- und Tierarten, insbesondere jener, die von einer ungestörten, natürlichen Waldentwicklung profitieren.
- Anschauungsbeispiel und Erkenntnisse für die Pflege und Nutzung der Wälder mit besonderer Schutzfunktion und anderen Funktionen, insbesondere bezüglich Waldverjüngung, Waldgrenze, Funktion und Dynamik von Alt- und Totholz.
- Wissenschaftliche Arbeiten im Naturwaldreservat
- Standard Waldzertifizierung FSC
- Öffentlichkeit mit adäquaten Informationen vor Ort bedienen.

3 Reservatvertrag

3.1 Grundeigentümerin und Vertragspartner, -beginn und -dauer

Grundeigentümerin ist die Gemeinde Valsot. Vertragspartner sind die Grundeigentümerin und der Kanton Graubünden. Gründungsdatum des Waldreservates ist der 1. Januar 2018. Die Vertragsdauer beträgt 50 Jahre.

3.2 Bestimmungen

Im ganzen Reservatperimeter gelten:

- Verzicht auf jegliche Holz- und Nebennutzungen, inkl. Beweidung und Dürrholzbezug.
- Das Entfernen von einzelnen Bäumen ist in Absprache mit dem Forstdienst erlaubt.

- Eingriffe, die aus Gründe der Sicherheit oder aus waldhygienischen Gründen notwendig sind, werden zwischen den Vertragspartner und im Einvernehmen mit dem Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden festgelegt.
- Bekämpfung von Waldbränden sind gestattet und angezeigt.
- Das Revierforstamt ist um die ständige Aufsicht besorgt und ergreift falls nötig Massnahmen in Absprache mit dem Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden.
- Wissenschaftliche Beobachtungen und Erhebung von Bund und Kantonen sind auf der ganzen Fläche zugelassen.
- Die Nutzung und der Unterhalt der Wanderwege im oder angrenzend an das Naturwaldreservat sind gewährleistet.
- Das Betreten des Waldes sowie Ausübung der Jagd im Reservat ist nach Massgabe der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung gestattet.
- Das Sammeln von Beeren und Pilzen ist im Rahmen des geltenden Rechts gestattet.
- Das Amt für Wald und Naturgefahren kann Vereinbarungen mit Dritten zur Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen treffen.

4 Bezug zu weiteren Objekten

4.1 Regionale Planung

Das Naturwaldreservat Val Torta ist Teil des kantonalen Reservatsnetzes in häufigen, repräsentativ ausgewählten Waldgesellschaften. Ausserdem ist es integriert im Waldentwicklungsplan WEP 2018+.

4.2 Überschneidung mit Inventaren

Keine Überschneidungen mit dem Natur- und Landschaftsschutzinventar.

4.3 Wertvolle Einzelobjekte

Keine Überschneidungen bekannt.

5 Standort

5.1 Klimatische Verhältnisse (Temperatur, Niederschlag)

Wie im ganzen Engadin herrscht auch innerhalb des Reservatsperimeters ein kontinentales, inneralpines Klima vor. Gemäss Werten der Wetterstation Scuol (MeteoSchweiz 2019) liegt die durchschnittliche Jahrestemperatur bei etwa 5.5 °C. Sie schwankt zwischen -4.5 °C (Mittelwert im Januar) und 15.2 °C (Mittelwert im Juli). Die durchschnittliche jährliche Niederschlagssumme liegt bei ca. 706 mm, wobei jedes Jahr im Mittel ca. 201.2 cm Neuschnee fallen.

5.2 Geologie und Geomorphologie

Der Untergrund des Reservats besteht grösstenteils aus trockenen Schuttkegeln und eiszeitlichen Moränen des Quartärs. Bereiche des Val Torta und der Foppa Sura bestehen aus mesokraten Biotit-Plagioklasgneisen und Glimmerschiefern sowie Inselsilikaten. Sie gehören zur tektonischen Einheit des Oberostalpins, genauer zur Silvretta (Scarl-) und Ötztal-Decke.

5.3 Bodenverhältnisse

Für dieses Naturwaldreservat liegt keine Bodenkartierung vor.

5.4 Naturgewalten

Es sind keine besonderen Naturgewalten bekannt, die auf den Wald im Reservat einwirken. Der felsige Aspekt und die einschneidenden Gerinne lassen jedoch auf aktive Sturz- und Wasserprozesse schliessen.

5.5 Standörtliche Vielfalt und Vegetation

Für das Reservat Val Torta liegt keine Standortkartierung oder Vegetationsaufnahme vor. Die Baumartenzusammensetzung und die Standortkartierung des angrenzenden Naturwaldreservats S-chalambert – Val d'Assa lässt jedoch grösstenteils auf subalpine Lärchen-Fichtenwälder sowie in höheren Lagen auf Lärchen-Arvenwälder schliessen.

5.6 Fauna und Flora: bekannte vorkommende Arten nach systematischer Gliederung

Flora: zurzeit keine systematischen Aufnahmen

Fauna: zurzeit keine systematischen Aufnahmen

6 Waldzustand

Über 2/3 der Waldfläche sind als Hochwald ausgeschieden, wo das schwache und mittlere Baumholz am dominantesten ist (Tabelle 1). Die Jungwuchs-, Dickung- und Stangenholzstufe ist flächenmässig schlecht vertreten. Neben dem Hochwald macht der Gebüschwald mit rund 20.6 ha ebenfalls einen beachtlichen Anteil aus. Rund 16 ha nehmen unproduktive Flächen oder dauernd unbestockte Blössen ein.

Waldform und Entwicklungsstufen:

Tabelle 1: Fläche der Entwicklungsstufen und Waldform gemäss Bestandeskartierung [ha]

		Fläche [ha]
Hochwald	JW/Dickung	2.65
	Stangenholz	0.10
	Schwaches Baumholz	28.09
	Mittleres Baumholz	40.66
	Starkes Baumholz	0.00
	nicht definiert	0.00
Gebüsch		20.59
Weitere Waldformen/unproduktiv		17.02
Total		109.10

Vorratsverhältnisse:

Der durchschnittliche Vorrat im Hochwald des Reservats beläuft sich gemäss einer Berechnung der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auf rund 313.5 Tfm/ha. Die Berechnung beruht auf LiDAR-Daten sowie auf Daten der Waldinventur Graubünden.

7 Geschichtliches

Die forstliche Nutzungsgeschichte im Unterengadin war lange Zeit durch rücksichtslose Ausbeutung für die Salzpflanzen in Hall gekennzeichnet. Dazu gibt es verschiedene Untersuchungen und Veröffentlichungen. Aktenkundig sind grössere Schläge im Val d'Ascharina (1801) und Val d'Assa (1886 - 88). Von diesem Schlag sind die Fotografien der Reistkanäle bekannt. Durch diese sollen 14'000 Ster Holz zum Inn gebracht worden sein, um nach Hall geflösst zu werden.

8 Forschung

8.1 Bisherige Forschungsarbeiten

In der Vergangenheit wurden keine Forschungsarbeiten durchgeführt.

8.2 Laufende Forschung

Zurzeit sind keine Forschungsarbeiten im Gange.

8.3 Offene Forschungsfragen

Das Reservat Val Torta ist nicht Gegenstand des Schweizerischen Monitoringprogramms Naturwaldreservate.

9 Quellen

- Kanton Graubünden, Amt für Wald und Naturgefahren. Waldbetriebsplan – Bestandeskarte, abgerufen am 19.02.2019.
- MeteoSchweiz, 2019. Klimanormwerte Samedan, Normperiode 1981-2010. Abgerufen am 28.02.2019, <https://www.meteoschweiz.admin.ch/home/klima/schweizer-klima-im-detail/klima-normwerte/klimadiagramme-und-normwerte-pro-station.html?station=sam>
- Swisstopo 2019. Geologische Vektordatensätze. Abgerufen am 28.02.2019, URL: <https://map.geo.admin.ch>
- Dienstbarkeitsvertrag Grundbuchkreis Unterengadin vom 14. März 2018.

10 Links

- www.wald-naturgefahren.gr.ch